

Der Nutzen der neuen Plattform sei nicht nur ökologischer Natur, betont Anton Küchler. Die Schweiz müsse ihre Stromversorgung umbauen: «Atomkraft ist keine Option mehr, der Atomstromanteil muss ersetzt werden. Ausserdem dürfte die weltweite Versorgung mit Erdöl in den kommenden Jahren schwieriger werden. In dieser Situation sollte eigentlich die Nutzung der regionalen erneuerbaren Energien konsequent gefördert und weiterentwickelt werden.»

### Wertschöpfung in Randregionen behalten

Dank dem Verkauf von Emmentaler Ökostrom sollten in der Region möglichst rasch neue Anlagen entstehen, welche die Kräfte der Natur für eine umweltschonende und einheimische Energieversorgung nutzen. Damit entsteht ein neuer Wirtschaftszweig, dessen Wertschöpfung in Randregionen verbleibt und damit Landwirte und KMU stärkt.

Anton Küchler sieht in der unternehmerischen Initiative eine grosse Chance: «Anlage-

## Prominenter Kunde: Kambly bezieht 100 000 Kilowattstunden



Für die Kambly SA in Trubschachen, den ersten Kunden, der «Strom von hier» bezieht, spielt die regionale Komponente eine grosse Rolle. Ihr Generalsekretär Rudolf Winzenried (Bild) erläutert dies so: «Mit dem Solarstrom aus dem Emmental stellt Kambly die traditionellen «Bretzeli» und die Sablés der neuen Linie «Emmentaler Hausspezialitäten» her. Damit unterstützt und fördert Kambly ökologische Investitionen in der Region Emmental. Denn Kambly bekennt sich in vierfacher Hinsicht zu regionaler Wertschöpfung:

schafft im Emmental Arbeitsplätze, bezieht Rohstoffe aus dem Emmental, berücksichtigt regionale Handwerks- und Gewerbebetriebe und beschafft jetzt auch die Energie regional. Kambly bezieht bereits seit vielen Jahren Solarstrom und leistet so einen Beitrag zur nachhaltigen Energieerzeugung. Seit dem 1. August 2011 stammt der Solarstrom nun aus dem Emmental. Kambly verpflichtet sich zum jährlichen Bezug von 100 000 kWh zertifiziertem Ökostrom von der Fotovoltaikanlage Löhli in Sumiswald.

betreiber erhalten so eine Möglichkeit, Wertschöpfung in der Region zu behalten. Nun werden wir versuchen, Private und Unternehmen davon zu überzeugen, dass es eine sinnvolle Sache ist, sich mit regionalem Ökostrom zu versorgen und damit beizutragen, dass die Energieversorgung in der Schweiz umweltverträglich wird.»

Das Potenzial der Fotovoltaik sei bisher in der Öffentlichkeit leider verkannt worden, sagt Franz Held. «Es ist

denkwürdig, dass sich noch vor wenigen Monaten gerade politische Vertreter von Gewerbe und Landwirtschaft im Abstimmungskampf für ein neues AKW Mühleberg einsetzten. Gerade diese zwei Branchen können von einer regionalen Stromversorgung mit Fotovoltaik am stärksten profitieren», ist Held überzeugt. Ist das Beispiel der Vermarktungsplattform «Strom von hier» ein erstes Anzeichen der viel zitierten «Energiewende»? Wer weiss, aber

bestimmt ist der Weg dahin noch lang. Damit es vorwärts geht, müsste als Erstes die Politik bei der Abwägung zwischen den Interessenvertretern einer ökologischen Energieerzeugung und dem «Heimatschutz» eine andere Gewichtung in Betracht ziehen. Auch die Infrastruktur für die Produktion von Strom in dezentralen Anlagen und die Speicherung der nur tagsüber anfallenden Sonnenenergie stellt noch eine Herausforderung dar. | bu



Die Unternehmer Markus Gisler, Anton Küchler und Franz Held (v. l. n. r.) haben gemeinsam die Vermarktungsplattform «Strom von hier» gegründet.